

Darf es was Bestimmtes sein?

Text: Urs Heinz Aerni

Die Einen sagen: Die Buchhändler sterben aus. Die Anderen behaupten: Diese Leute stehen immer neu auf. Die Wahrheit, hier und jetzt: Ein ehemaliger Dealer packt aus.

»Sagen Sie, wo finde ich die Reiseabteilung?«
 »Woher soll ich das denn wissen?!«
 »Wie reden Sie mit mir?!«

Bevor es lauter wurde, musste eine Buchhändlerin eingreifen, denn an einem so genannten Infodesk mitten in einer Großbuchhandlung, an der auf beiden Seiten Angestellte und Kunden stehen konnten, kamen die beiden sich fast in die Haare. Denn ein Kunde meinte, dass die andere Kundin eine Buchhändlerin sei. Vor seiner journalistischen Tätigkeit erlebte der Verfasser lehrreiche Jahre in einer Buch-

handlung, die in Solothurn wurzelt und heute zu den großen Fachhandelsketten der Schweiz gehört. Ihre Fachkompetenz im Sortiment und Personal hat sie bisher nicht eingebüßt – ein Kunststück, das angesichts der aktuellen Misere im Buchmarkt Applaus verdient.

Damals gehörten solche Momente zum Alltag des Buchhändlers. Sie hätten eine versteckte Kamera verdient. Da war zum Beispiel der Junge. Auf dem untersten Regal stehend, versuchte er, ganz weit oben nach einer Gamebox zu greifen. Das Gestänge brach zusammen, begrub ihn unter hundert Schachteln mit Computerspielen. Wir wussten nicht, ob

wir uns zu ihm durchwühlen oder gleich einen Lawinenhund holen sollten. Schweizer kennen sich mit so was aus. Zum Glück blieb der Junge unverletzt, sein Spiel konnte er auch nach Hause nehmen.

»Suchen Sie was Bestimmtes?«
 »Ja, den Ausgang.«

»Kann ich Ihnen behilflich sein?«
 »Ich suche meinen Mann.«
 »Die Sportabteilung ist da drüben, und die Computer stehen da hinten.«



Foto: Peter Mosimann

Urs Heinz Aerni

ist Korrespondent des Berg.Link in der Schweiz. Der Journalist arbeitet unter anderem für den Buchtipp auf Radio 32, Buchreport (Dortmund) und Züri West. Im Hotel Baseltor in Solothurn moderiert er das Dîners littéraires und im Hotel Laudinella St. Moritz die Reihe Literatur in den Bergen. Er kuratiert das Literaturfestival Sprachsalz in Hall (Österreich). Im Knapp Verlag erschien von ihm das Buch „Bivio – Leipzig“.

➔ www.ursheinzarni.ch

Eine Dame im Pelz mit Minihund an der Leine suchte einen Bildband über Namibia und wendete sich an die Buchhändlerin. Die Kollegin suchte zwei sehr schöne und sehr schwere Bücher heraus und überreichte eines der Dame. Diese griff daneben, so dass das schöne, große und schwere Buch auf den kläffenden Minihund fiel. Der Aufprall war leise, das Winseln unter »Namibia« auch.

Gerne erinnert man sich an den zufriedenen Kunden, der zwei Weizenbiere als Dank an die Kasse brachte. Oder an den

Leser, der jeden Tag von zehn bis zwölf Uhr sich im Polster gemütlich machte und durch sein Lesen neue Kundschaft anzog. An die Kundin, die nur durch ihren Lieblingsbuchhändler bedient werden wollte.

Höchste Eisenbahn

An den Herrn, der alles kaufte, was mit Eisenbahn zu tun hatte, oder an den jungen EDV-Spezialisten, der leidenschaftlich nur Belletristik mit außergewöhnlicher Sprachkunst suchte (Tipp: »Greiner« von Heinz D. Heisl oder »Hungertuch« von Martin

Stadler). An die Schauspielerin, die immer auf der Suche nach rezitierfähigen Gedichten war, an den Naturburschen, der das Neuste aus der Ornithologie wollte, an den Ex-Polizisten, der Justizlektüre brauchte für seine Prozessvorbereitung und schlicht an den lesenden Menschen, der einfach eine individuelle Beratung wünscht.

Die Buchhändlerinnen und Buchhändler wissen viel, stehen immer für Beratung und Auskunft zur Verfügung. Das kann kein Webshop und Online-Katalog. Wetten?

➤ TIPP



Bivio – Leipzig

Urs Heinz Aerni

Knapp Verlag, 2010

ISBN 978-3-905848-35-9

Preis: 13,00 Euro

➤ BUCHTIPP

Sabine Bergk

„Gilsbrod“

Wir werden Zeuge jenes Momentes, in dem die Sängerin Gilsbrod ihren Text vergisst und mitten in die Holzbläsergruppe im Orchestergraben zu fallen droht. Ein unerhörtes Ereignis, denn niemals, jemals vergisst die Gilsbrod ihren Text. Ebenso unfehlbar die Souffleuse, die aber just in diesem Augenblick wegen eines dräuenden Lachanfalls das Soufflieren einstellt und dafür ihre Gedanken schweifen lässt. In einem großen Bogen fängt sie dabei die kleinen und großen Dramen im Leben einer Kleinstadt und

ihres Abbildes, des Theaters ein, bis nichts mehr so scheint, wie es war. Das Publikum starrt währenddessen wie gebannt auf die Bühne, folgt der atemlosen Gilsbrod, die verhakt in ihrer Partitur ihre Kadenz immer höher schraubt. Ebenso atemlos rauscht der Leser durch den Text dieser Novelle, die geschrieben ohne Punkt und nur mit Komma, in einem einzigen langen Satz aufgeht. Eine großartige Parabel auf das Leben und die Liebe: absurd, komisch, überraschend. *Stefanie Käsler*



Sabine Bergk

Gilsbrod

Novelle

Dittrich Verlag

120 Seiten, gebunden

ISBN 978-3-937717-84-5

Preis: 14,80 Euro

➤ TERMINTIPP

Buchpremiere in der Volksbühne (Roter Salon)

Lesung von Kathrin Angerer und anschließendes Gespräch mit der Autorin Sabine Bergk.

Moderation: Volker Dittrich.

27.09.2012, 20:00 Uhr

Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz

➤ www.volksbuehne-berlin.de

➤ TERMINTIPP

Sabine Bergk liest »Gilsbrod«

04.10.2012, 20:30 Uhr

ocelot Buchhandlung

Brunnenstr. 181

➤ www.ocelot.de